oft verallgemeint: Hilfe, Beistand leisten; fördern usw. — Unterstützung; unterstützungsbedürftig; Unterstützungslos; Unterstützungspunkt.

Untersuch, der, —(e)s; —e: (schweiz. Gerichtsspr.) = Untersuchung. || **untersuchen**, tr.: mit tieferem Eindringen zu erforschen suchen: untersuchen; Untersuchung, auch in engerem Sinn: das Behörden; dazu: Untersuchungsbüro; Untersuchungsrichter; Untersuchungsverfahren usw.

Untertan, Gw.: eig. Mw. zu untertan (mit Weglassung des ge) = untergeben, unterwürfen, zu Gehorsam verpflichtet, bef. in der Aussage: Einem Untertan sein; sich etwas untertan machen usw.; seltener in Beisugung: Ein ruhiger Herrscher eines ihm untertanen Volkes. 2.; veralt. hauptwörtlich: Ein Untertaner. || **Untertan**, der, —en, —s; —en: 1) eine untertane (s. d.) Person, früher allgem.; nam. aber: der im Rechtsverhältnis der Pflichtigkeit zu einem Herrn Stehende (z. B. von Leibeigenen), heute nam. ein Staatsangehöriger im Verhältnis zum Staatsoberhaupt (genau genommen nur in Staaten mit „absoluten“ Herrschern; aber auch verallgemeint und bibl.); oft als Sammelbegriff die Cz. statt Mz.; bei Hervorhebung des weiblichen Geschlechts: Untertanin. — 2) scherzh.: Sein Untertan, Schmelz und bef. Mz. von den Weinen. || **Untertanenschaft**, die; —en; **Untertanentum**, das, —s; 0: das Untertansein — und: eine Gesamtheit von Untertanen. || **untertänig**, Gw.: untertan; im Verhältnis eines Untertanen gegenüber usw., auch in veraltenden Demütigkeitsformeln: Ich bitte untertänigst; zu tiefer Untertänigkeit; so auch: ... und meine Untertänigkeit [= Wenigkeit]. a. z. Meyer. || **Untertasse**, die; —n: Unterfaß einer Tasse, Unterschale. || **untertauchen**, intr., tr.: unter Wasser tauchen (s. d.). || **Unterteil**, der, das, —(e)s; —e: der (das) untere Teil; f. Ggfs. Oberteil. || **unterteilen**, tr.: unterabteilen. || **unterton**, der, —(e)s; Untertöne: Nebenton, nam. übertr. || **untertreiben**, tr., nam. ohne Obj.: Ggfs. von überreiben. Vgl. unterzeichnen. || **untertreten**: 1) intr. (sein): unter etwas herunter treten, z. B. unter ein schirmendes Dach. — 2) tr.: treten unterstufen machen. — **untertreten**, tr.: 1) das Obj. unter die Füße treten, unterdrücken. Dazu (veralt.): Untertritten. — 2) (bibl.) einem ein Bein unter schlagen, ihn betrügen. || **untertan**, tr., vzb.: das Obj. unter etwas tun: sich wo untertan, sich dort ein schirmendes Dach, ein Unterkommen schaffen; j. auch: untertan. || **Unterumlegung**, die; (—en): Führung eines Tunnels unter etwas her: Die Unterumlegung der Spree, der Leipziger Straße. || **Unterwür(e)**, die; —en: die untere Tür; f. Ggfs. Oberwür.

Unterwachsen, Gw.: durchwachsen. || **Unterwagen**, der, —s; uv.: unterer Teil des Wagens; f. Ggfs. Derrwagen. || **Unterwäschen**, llw.: veralt. statt abwischen; vgl. ober-, überwärts. || **unterwaschen**, tr.: waschend unterhöhlen. || **unterweg(e)s, unterweg(s)**, llw.: 1) während man noch auf dem Wege ist. — 2) Etwas bleibt unterweg(e)s, es unterweg(e)s lassen = es unterbleibt; es unterlassen. || **unterwöl(en)**, llw.: 1) mittlerweile, unterdessen (auch als Bindewort). — 2) bis-, zuweilen. || **unterweisen**, tr.: einem durch Lehre oder Unterricht Anweisung zu etwas geben: Einen in etwas unterweisen; früher auch mit doppeltem All. — unterweisung, auch im besondern = Kinderlehre und als Vd. f. Instruktion. || **Unterwelt**, die; (—en): 1) im Ggfs. zu einer obern Welt, z. B.: Hölle, Hades. — 2) die Erde, im Ggfs. zum Himmel. — 3) selten: Was ihm (dem Vergewöhner) die Kinder der Umwelt (stiefer gelegenen Gegend) mitteilen. || **unterwerfen**, tr.: unter etwas hin werfen. — **unterwerfen**, tr.: 1) das Obj. unter Notmäßigkeit bringen: Der Feldherr unterwarf die Provinz — dem König oder sich [Dat.]; vzb.: Sie unterwarf sich [All.] ihm. — Danach verallgemeint: 2) unterworfen sein, unter dem Einfluß und den Einwirkungen des im Dat. genannten Waltenden sein (vgl. unterlegen; ausgelegt sein): Der Sünde, der Feuersgefahr unterworfen sein u. a. — 3) tr., vzb.: dem im Dat. Genannten das Obj. preisgeben, aussetzen; es aufs Daj. einwirkend waltend lassen: Etwas, sich einer Prüfung unterwerfen oder unterziehen. || **unterwerten**, tr.: etwas unter seinem Werte schätzen. Unterwertung. || **unterwertig**, Gw.: minderwertig. Unterwertigkeit. || **unterwinden**, vzb.: sich einer Sache unterwinden, sie über sich, auf sich nehmen; heute gew. nur von einem fähnen oder schwereren Tun, dem

man sich unterzieht, f. auch für die Fügung: unterfangen. || **unterwöhnt**, Gw.: (landschaftl.) = verwohnt. || **unterwölben**, tr.: unter mit Wölbungen oder Gebölben versehen. || **Unterwuchs**, der, Unterwuchs; 0: Gebüsch niedere Pflanzen, nam. = Unterholz. || **unterwühlen**, tr.: himterwühlen. — **unterwühlen**, tr.: während unterhöhlen. || **unterwürfig**, Gw.: in der Weise eines Unterworfenen, sehr untertänig. — Unterwürfigkeit; Unterwürfling.

Unterzahn, der, —(e)s; Unterzähne: Zahn im Unterkiefer; f. Ggfs. Oberzahn. || **unterzeichnen**, tr.: etwas unter etwas Darüberbefindliches zeichnen. — **unterzeichnen**, tr.: unterschreiben (s. d.), eig. nur mit dem Namenszeichen, dann auch mit Namensunterschrift und verallgemeint: Die Unterzeichner, Unterzeichnungen der Aktien, der Adresse, des Friedens usw.; auch vzb.: Er unterschrieb mich; dazu: Der Unterschriebene. || **unterziehen**, tr.: das Obj. ziehen, so daß und damit es sich unter etwas befinde, das meist, als bekannt vorausgesetzt, verschwiegen wird, z. B.: 1) Den Wagen, die Pferde unterziehen, unter den Schuppen, ein Dach usw. — 2) Kleidungsstücke unterziehen, solche anziehen, worüber andere gezogen werden (s. Unterleib, —rock, —jacket, —hose). — 3) Zutter unterziehen [unter ein Kleid], Leinwand [unter ein auf Papier gemaltes Bild] u. a.; vgl.: Kleider mit Zutter; Gemäde mit Leinwand unterziehen. — 4) (Bauf.) etwas den Bau Tragendes, Stützendes unterziehen; dagegen: Das Haus mit Stützen, mit einer Schwelle, Mauer unterziehen. — **unterziehen**, tr.: 1) das Obj. mit etwas Daruntergezogenem bekleiden, versehen, f. unterziehen 3; 4. — 2) etwas zu Tragendes auf oder über sich nehmen, — selten mit dem tragenden Körperteil als Obj.; zumeist vzb., und zwar: (schweiz.) sich (einem) unterziehen, sich (ihm) unterordnend fügen; (oberd.) sich einem unterziehen, bemächtigen; allgem. üblich, aber vzb. mit Genit. oder häufiger Dat.: etwas Lastendes, nam. die Mißverwaltung, die mit etwas zu Leistenden verbunden ist, auf seine Schultern — über sich nehmen. — 3) f. unterwerfen 3. || **Unterzug**, der, —(e)s; Unterzüge: (Bauf.) das Unterziehen eines den Bau stützenden, tragenden Teils, Holztes usw. und: das so Untergezogene.

Untief, Gw.: von geringer Tiefe; nam. von Gewässern: seicht. || **Untiefe**, die; —n: 1) (ohne Mz.) Seichtigkeit. — 2) seichte Stelle im Wasser, wo Schiffe leicht festfugen; auch übertr. — 3) zuw.: unergründliche Tiefe, Abgrund usw., eig. und übertr. (vgl. un 3). || **Untier**, das, —(e)s; —e: ein Ungetüm von Tier; Ungetüm.

Untig, Gw.: (selten) untenstehend u. ä.; vgl. obig. || **Unträglich**, Gw.: veralt. statt unträglich. || **unträglich**, Gw.: sich nicht trennen lassend. || **untreu**, Gw.: nicht treu; treulos. || **untreue**, die; 0: Treulosigkeit. || **untröstlich**, Gw.: 1) keinem Trost zugänglich (untröstbar). — 2) nicht tröstlich (s. d.), keinen Trost gewährend, unerfreulich. || **untrüglich**, Gw.: so beschaffen, daß damit kein Trug statthat, statthatig kann, oft. und pass. || **untüchtig**, Gw.: untauglich. || **Untugend**, die; —en: etwas Schlimmes, Tadelnswertes, das einem anhaftet (vgl. den unmernten Ggfs. von Tugend: Laster). || **untugendhaft**, **untugendlich**, Gw.: nicht tugendlich (vgl. lasterhaft). || **untu(m)lich**, Gw.: sich nicht tun lassend; unzulässigbar.

Unüberlegt, Gw.: ohne Überlegung. **Unüberlegtheit**. || **unübersehblich**, Gw.: verflärtes übersehbar; so beschaffen, daß man sich gar nicht darüber hinauszuwinken kann, also das Höchste bezeichnend. Vgl. un 3. || **unübersehbar**, **unübersehblich**, Gw.: sich nicht übersehen lassend. || **unübersehblich**, **unübersehblich**, Gw.: was sich nicht übersehen läßt. || **unübersehblich**, Gw.: was sich nicht übersehen läßt. || **unübersehblich**, **unübersehblich**, Gw.: was sich nicht übersehen läßt, — vgl. (nicht als Ggfs., sondern als hinwerwendend): übersehblich = mehr als trefflich; ferner: unübersehblich. || **unüberwindbar**, **unüberwindlich**, Gw.: nicht zu überwinden, vgl.: unüberwunden. || **unüblich**, Gw.: nicht üblich; ungebührlich. || **unumgänglich**, Gw.: 1) nicht umgänglich (s. d.). — 2) so beschaffen, daß es sich nicht umgehen läßt, unvermeidlich. || **unumstündlich**, Gw.: f. unbeschränkt. || **unumstündlich**, Gw.: was sich nicht umstößen, entkräften läßt u. ä. || **unumwunden**, Gw.: unverbüllt, offen, rückhaltlos